Die Märzereignisse des Jahres 1848

u **‘Märzforderungen‘ der Mannheimer Volksversammlung (nach einer Schätzung etwa 4000 Personen):**

„Eine ungeheure Revolution hat Frankreich umgestaltet. [...] Ein Gedanke durchzuckt Europa. Das alte System wankt und zerfällt in Trümmer. [...] Das deutsche Volk hat das Recht zu verlangen:
Wohlstand, Bildung und Freiheit für alle Klassen der Gesellschaft, ohne Unterschied der Geburt und des Standes. [...]
Aus der großen Zahl von Maßregeln, durch deren Ergreifen allein das deutsche Volk gerettet werden kann, heben wir hervor:

1. Volksbewaffnung mit freien Wahlen der Offiziere;
2. Unbedingte Preßfreiheit;
3. Schwurgerichte nach dem Vorbilde Englands;
4. Sofortige Herstellung eines deutschen Parla-mentes.“

v **Aus dem Tagebuch eines Mannheimer Bürgers:**

„In der Nacht vom 07./08. März 1848 wurde der Schlosshof der Freiherrn von Adelsheim der Schauplatz einer wütenden Bauernmenge. Der in die dunkle Märznacht hineinleuchtende Schein eines riesigen Feuers, das man aus Büchern und Akten der Grundherrschaft gemacht hatte, beleuchtete eine tobende und lärmende Menge von Bauern, die aus der Nachbarschaft herbei gekommen waren. Frauen, Mädchen und Kinder jubelten dem Beginnen zu. Aus dem oberen Stockwerk des hohen Flügels des Schlosses schleppten zerstörungswütende Bauernfäuste Bücher und Papiere, die ihre Leistungspflicht an die Herrschaft enthielten, Rechnungen und Schuldscheine herbei und warfen sie in das lodernde Feuer.“

w **WILHELM HEINRICH RIEHL, März 1848:**

„Gegen das empörte Stadtvolk hätten die vorhandenen Militärkräfte einschreiten können, aber wo sich die Bauern von ihren Sitzen erheben, da ist es, als ob eine Stadt an allen Punkten zugleich brenne“.

y **Definition der „Republikaner“ vom liberalen Verein in Minden im Juli 1848:**

Republikaner sind *„bankrotte Kaufleute, Gottesleugner, landkundig der Bestechlichkeit zugänglich, Männer, die in Unzucht leben [...], die Altäre niederreißen, die Fürsten- und Staatsgüter, auch Eure Güter zur Teilung bringen und Eure Frauen und Töchter zu wilden Ehen verleiten wollen [...] und, in Bürgerblut gebadet, das Vaterland in Trümmerelend stürzen “.*

x **Schilderung des Arztes RUDOLF VIRCHOW vom 24.03.:**

„Für den Augenblick haben wir Ruhe, aber die Ruhe eines Vulkans. [...] Schon beginnt unter der Bürgerschaft die Reaktion gegen die Arbeiter. Schon spricht man wieder von Pöbel; schon denkt man daran, die politischen Rechte ungleichmäßig unter die einzelnen Glieder der Nation zu verteilen. [...] Aber die Volkspartei ist wach und auch sie ist mächtig. Sie wird dahin sehen, [...] dass nicht die Bourgeoisie die Früchte eines Kampfes genießt, den sie nicht geschlagen hat“

www.g-nk.de.vu

Die Debatten im Frankfurter Vorparlament (31.03. – 04.04.1848)

u **Die Grundsätze der Demokraten im Vorparlament: Antrag des badischen Rechtsanwaltes STRUVE:**

„Eine lange Zeit tiefster Erniedrigung lastet auf Deutschland. Sie lässt sich bezeichnen durch die Worte: Knechtung, Verdummung und Aussaugung des Volkes. [...] Daher haben sich alle Bande gelöst, welche das deutsche Volk an die bisherige sogenannte Ordnung der Dinge geknüpft hatten, und es ist die Aufgabe der Versammlung deutscher Männer, welche sich am 31. März zu Frankfurt a. M. vereinigt hat, neue Bande vorzubereiten, mit denen das gesamte deutsche Volk zu einem freien und großen Ganzen umschlungen werden soll. [...]
Die Mittel, zu [unserem Ziel] zu gelangen sind: [...] Aufhebung der erblichen Monarchie und Ersetzung derselben durch frei gewählte Parlamente, an deren Spitze frei gewählte Präsidenten stehen, alle vereint in der föderativen Bundesverfassung nach dem Muster der nordamerikanischen Freistaaten.“

v **Die Grundsätze der Liberalen im Vorparlament: Entgegnung des hessischen Politikers VON GAGERN:**

„Sprechen sie die Ansichten dieser Versammlung aus, [...] dass wir an der Monarchie festhalten, dass wir zwar eine Versammlung bilden, welche die Freiheit will und um des Volks und der Volkssouveränität willen besteht, aber dem Prinzip der Monarchie im Staate treu bleibe und zugleich der Notwendigkeit der Durchführung einer Einheit huldige.“

w **HECKER über das Vorparlament:**

„Mit viel Pomp und Kraftversicherung hat man das unruhig wogende, zerrissene Volk auf die Versammlung in Frankfurt verwiesen, dort hoffte es einen Sammelpunkt zu finden, dort erwartete es Männer zusammentreten zu sehen, welche sogleich schöpferisch und ordnend, aufräumend den alten Schutt, eingreifen würden. Statt dessen stritt man um Kompetenz, um Befugnis zu einer provisorischen Regierung, man war auf die Bahn der Revolution getreten und hatte nicht den Mut der Revolution, nicht den Mut, in Stunden der Gefahr und Zerrüttung zur Entscheidung zu schreiten. [...] Statt der Permanenz der Versammlung wurde die langweilige narkotische Essenz eines permanenten Fünfzigerausschusses, also permanente Nichtpermanenz beliebt; und natürlich wurde nicht ein einziger Mann von republikanischer Tatkraft und Entschlossenheit gewählt.“

„Hier in Frankfurt ist nichts zu machen, es gilt, in Baden loszuschlagen“.